

## **Rückert, Friedrich: 93. (1839)**

1      Nichts sagen kann ein Mund, worin nicht Wahrheit wäre,  
2      Ob wissentlich das Herz auch Lüge nur gebäre.

3      Denn was er spricht, ist doch ein Bild des was er denkt,  
4      Wie er willkürlich auch die Züge dran verrenkt;

5      Und was er denkt, ist doch die Wahrheit die er sieht,  
6      Wie er in sich ihr Bild zum Zerrbild auch verzieht.

7      So, was er erst gedacht, und dann was er gesprochen,  
8      Ist nur der Wahrheit Stral, der zwiefach ist gebrochen.

9      Und hättest du in dir den Stral, der rückwerts bricht  
10     Die Doppelbrechungen, du stelltest her das Licht.

11     Nur Gott hat diesen Stral in seiner vollen Klarheit;  
12     Er sieht, du aber ahnst durch ihn, im Lug die Wahrheit.

(Textopus: 93.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12073>)